



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 32.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

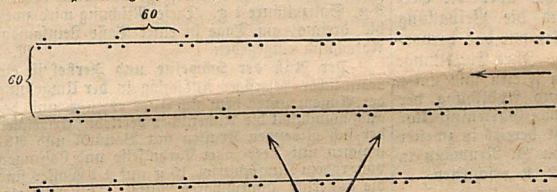
1910.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Die Erdbeere im Hausgarten.

Von Bieske-Kopaschin. (Mit 4 Abbildungen.)

Eine der schönsten und wohlgeschmecktesten Früchte des Gartens ist und bleibt immer die Erdbeere; sie ist darum auch sehr begehrt und in jedem größeren Hausgarten zu finden.



Abbild. 1. Pflanzung in Verband.

Die Erdbeeren beanspruchen weit weniger Arbeit als die meisten anderen Kulturgewächse, die Pflanzung hält mindestens vier Jahre lang aus und erfordert nur eine jährliche Düngung, Reinigung und Lockerung des Bodens. Die Erträge sind aber bei geeignetem Absatz ganz bedeutend, so daß es sich sehr verlohnt, dem die Erdbeeren selbstmäßig anzupflanzen. Sie verlangen zum guten Gedeihen eine möglichst freie, nicht durch hohe Bäume oder Gebäude beschattete Lage, und zwar ist ein nach Süden geneigtes Terrain ganz besonders zu empfehlen, denn die Früchte gebrauchen zum Ausreifen und zur Erzielung der rötlichen Farbe sehr viel Sonnenschein. Zum guten Gedeihen ist auch ein mäßig lockeres, humusreiches Erdreich nötig. Erforderlichenfalls muß der Boden durch Beimischung von altem, verwittertem Lehm oder abgelagertem Teichschlamm und verrottetem Rindermist verbessert werden. Vor allen Dingen muß der zur Erdbeerkultur bestimmte Boden völlig unkrautfrei sein. Namentlich Quecken sind ein großer Feind neuer Anlagen; denn begünstigt durch das häufige Lockern der Erdruste nehmen die Unkräuter überhand. Da aber die Anlage vier Jahre aushalten soll, ein nachheriges Graben und Hacken aber nicht gut angängig ist, muß das Unkraut schon vor der Pflanzung radikal vertilgt werden.

Der Boden selbst muß tiefgründig sein; darum ist es gut, ihn vorher auf etwa 60 cm Tiefe zu rigolen. Dabei muß eine starke Düngung vorgenommen werden; jedoch sollte man eine solche mit frischem Mist vermeiden, da hierdurch nicht selten der Engerling angelockt wird, der zu den schlimmsten Feinden der Erdbeerkultur zählt. Besser ist es, die Hauptdüngung

schon ein Jahr vorher zu geben und darauf Kartoffeln oder eine andere Hackfrucht anzubauen. Über die zweckmäßigste Zeit des Pflanzens ist man bisher nicht ganz einig. Am meisten zu empfehlen ist der Monat August, weil dann die Pflanzen sich bis zum Herbst gut bewurzeln können und im Winter weniger durch Frost leiden. Sie beginnen dann im Frühjahr sogleich zu treiben, blühen und bringen schon im ersten Jahre einige Früchte. Die Pflanzung kann auch noch bis Mitte September vorgenommen werden.

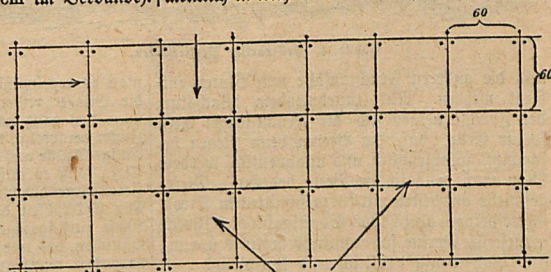
Als Stecklingspflanzen sollten nur starke und gut bewurzelte Pflanzen verwendet werden, weil die Erfolge mit billigem Pflanzmaterial niemals zufriedenstellend sind. Nimmt man die Pflänzlinge von den eigenen Erdbeeranlagen, so ist es durchaus praktisch, sie durch eine einjährige Vorkultur auf sogenannten Anzuchtbeeten zu kräftig ausgebildeten und gut bewurzelten Exemplaren heranzubilden. Man sucht im August beim Abräumen der Beete die kräftigsten Pflanzen aus und bringt sie auf ein besonderes Beet, wo sie ziemlich dicht gesetzt werden können (15 bis 20 cm im Verbands).

Die Beete werden von Unkraut frei gehalten, nach Bedürfnis begossen und über Winter durch eine dünne Laubdecke geschützt. Wenn die Pflanzen dann von den Anzuchtbeeten auf die eigentliche Kulturfläche veretzt werden sollen, so kann man dieses beliebig sowohl in Beete teilen, auf denen je drei Pflanzenreihen angebracht werden, als auch die ganze Flächenreihenweise bepflanzen. Hierbei ist es fast belanglos,

ob man die Pflanzen im Verbands einsetzt (Abbild. 1) oder eine quadratische Anordnung (Abbild. 2). Letztere hat den Vorzug, daß man dann mit den Hackmaschinen nach vier Richtungen durch die Reihen ziehen kann, was bei der Pflanzung im Verbands nicht möglich ist. Die Art des Furchenziehens beim Hacken ist in den Abbildungen 1 und 2 durch Pfeile eingezeichnet. Bei dem Großbetrieb, wo man zwecks Bodenlockerung Esel oder kleine Pferde verwendet, wird sich die Quadratpflanzung mehr empfehlen, während für den Kleinbetrieb,

wo alle Arbeiten durch Menschenhände ausgeführt werden, die Verbandspflanzung vorzuziehen ist, da man in diesem Falle die Längsreihen etwas dichter zusammenbringen kann und zwischen den Pflanzen doch ein Abstand von 60 cm verbleibt. Dieser Abstand ist unbedingt notwendig, wenn ein nennenswerter Ertrag erzielt werden soll. Dafür kann man aber auf jeder Pflanzstelle zwei bis drei Pflanzen einsetzen, so, daß zwischen ihnen etwa 6 bis 10 cm Zwischenraum bleibt. Mit der Zeit wachsen diese Setzlinge zu einer Haufenpflanze zusammen. Man soll die Pflanzen jedoch nicht zu dicht aneinander setzen. Abbildung 3 zeigt je zwei Pflanzen richtig gesetzt (a) und falsch, zu eng, gesetzt (b).

Was die Pflanzung selber anbetrifft, so muß dabei große Sorgfalt beobachtet werden. Man hebt mit einem breiten Spaten ein ziemlich großes Loch aus, ebnet und lockert die Erde in demselben und breitet die Wurzeln sorgfältig nach allen Seiten aus, so daß sie alle schräg abwärts zu liegen kommen. Eine fehlerhafte Pflanzung rächt sich bitter, da dann die Pflanzen verkümmern, zurückbleiben oder gar erkranken. Also nicht zu hoch, nicht zu tief und nicht mit gebeugten oder geknickten Wurzeln sollen die Pflanzen in der Erde stehen. Da sich der Boden in gut gelockertem Terrain merklich senkt, empfiehlt es sich, namentlich in leichten Bodenarten, die Pflanzstellen



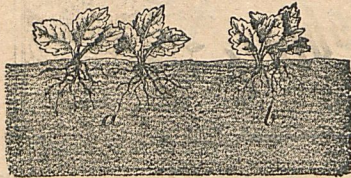
Abbild. 2. Quadratische Pflanzung.

schüssel- oder tellerartig zu vertiefen. Die beplanzte Fläche sieht dann zwar anfangs so aus, wie es uns die Abbild. 4 zeigt; da aber der Boden der Pflanzstellen durch das Andrücken schon bedeutend gesenkt ist, wird sich die anfängliche Unebenheit bald ausgleichen.

Wenn die Setzlinge mit der Post versendet werden, so kann ja der Wurzelballen nicht daran bleiben; die Wurzeln werden in diesem Falle mit einem scharfen Messer bis auf die Hälfte ihrer Länge durchschnitten, in einen dünnen Brei von Lehm und Kuhmist getaucht

und nach dem Pflanzen gehörig eingeschlemmt. Wenn die Pflanzen erst angewachsen sind, verlangen sie wenig Wasser, ja, sie kommen sogar besser durch den Winter, wenn man sie im Herbst gar nicht gießt. Besser ist es, sie im Herbst noch einmal zu behacken und mit kurzem Dünger zu versehen, doch so, daß die Blätter frei bleiben, damit nicht diese und infolgedessen dann auch die ganzen Pflanzen absterben. Im Frühjahr muß dafür mehr gegossen werden, namentlich, wenn es die Witterung verlangt.

An weiteren Arbeiten wäre außer dem Behacken, Reinigen und Entfernen der Ranken nichts zu erwähnen. Bei jungen Anlagen ist



Abbild. 3. a richtig, b falsch gesetzte Pflanzen.

es ratsam, die an den Mutterpflanzen sich bildenden Ranken an den leeren Stellen des Beetes leicht in den Boden zu drücken, damit die Anwurzelung befördert wird. Die Pflänzchen können einstweilen stehen bleiben, um etwaige Lücken in der Pflanzung auszufüllen. In späteren Jahren werden sie regelmäßig im August entfernt und verkauft. Vielfach wird empfohlen, die Ranken abzuschneiden, sobald sie sich zeigen. Durch das fortwährende Entranken wird aber die Pflanze nur zu neuer Rankenbildung gereizt und entkräftigt. Verkehrt ist es aber auch, die Ranken bis zum Herbst wachsen zu lassen und dann auf einmal zu entfernen. August und September bilden gleichsam die Mitte zwischen beiden Extremen und sind die geeignetste Zeit.

Wenn im Frühjahr keine starken Nachtfrost mehr zu erwarten sind, kann man alle strohigen Deckstoffe entfernen und den Boden zwecks Lockerung und Beseitigung des Unkrautes behacken. Wenngleich sich schon im ersten Jahr nach der Pflanzung einige Früchte zeigen, so haben dieselben doch erst im zweiten Jahr die charakteristische Größe und Schönheit. Diese wird noch vollkommener, wenn von jedem Fruchtstengel nur die zuerst angelegten drei bis vier Beeren gleich nach dem Verblühen ausgewählt



Abbild. 4. Kellerartige Fertigungen.

und die anderen Fruchtansätze und Blüten entfernt werden. Mit zunehmendem Wachstum der Früchte neigen sich die Fruchtstengel meist so zur Erde, daß die Beeren beim Regen beschmutzt, unansehnlich und unappetitlich werden. Man muß deshalb die Beete bedecken. Dieses geschieht am besten mit kurzgeschnittenem Stroh, Getreidespreu oder Moos. Sonstige für diese Zwecke hergestellte Geräte, sogenannte Strinolinien u. a. m., sind auch wenig praktisch und kostspielig.

Wenn eine Erdbeeranlage vier Jahre hindurch getragen hat, läßt die Fruchtbarkeit bedeutend nach, und auch die einzelnen Früchte deuten es durch Größe, Farbe und Geschmack an, daß der Boden erschöpft ist. Zwischen den Pflanzen läßt er sich aber niemals so intensiv bearbeiten, daß genügend neue Kräfte eingebracht werden. Man tut demnach gut, alle Jahre eine bestimmte Fläche neu anzulegen und dafür die älteste und einige Jahre mit Gemüße bepflanzt hat, kann sie wieder zur Erdbeerkultur benutzt werden.

Bei der Erdbeerkultur haben wir mit hartnäckigen Feinden zu kämpfen; dieses sind

namentlich der Engerling und die kleine nackte Schnecke. Gegen die Engerlinge hilft nur aufmerksam Beobachtung der Pflanzen in den Monaten Juni und Juli. Jede Pflanze, welche plötzlich wellt wird und stirbt, muß ausgehoben werden. Dabei werden die das Absterben verursachenden Larven getötet. Die Schnecken haben es mehr auf die Früchte abgesehen; namentlich in den späten Abendstunden und zur Nachtzeit fallen sie über die Erdbeeren her. Man ist ihnen gegenüber ziemlich machtlos; manche Gartenfreunde setzen abends einige Kröten auf die Erdbeere. Diese sonst ekelhaften Tiere sind erbitterte Feinde der Schnecken. Zuweilen haben die Erdbeeren auch unter dem Meltau zu leiden, der meistens infolge starken Temperaturwechsels auftritt. Man muß diesem Schädling von vornherein energisch entgegen treten, und zwar möchten wir als Gegenmittel Schachts Floxaevit empfehlen, dem auf 6 l etwa 50 g Schwefelkalkium beigemischt werden. Die Lösung wird mit der Schachtischen Versäubererspritze auf die befallenen Pflanzen gebracht.

Die zur Anlage benötigten Pflänzlinge sollte man stets aus einer durchaus soliden Gärtnerei beziehen und sich nicht etwa durch billige Angebote zweifelhafter Firmen oder „Züchter“ irreführen lassen. In kleinen Gärtnereien bekommt man selten die gewünschten Sorten. Empfehlenswerte Sorten sind: Albert, König von Sachsen, Laxtons Noble, Garteninspektor Koch, Professor Dr. Viebig, Marguerite und Kaisers Sämling.

Wer sich genauere Kenntnisse über die Kultur dieser herrlichen Beerenfrucht, über die Verwertung, den Versand und die Verpackung verschaffen will, dem empfehlen wir das hervorragende Buch „Die Erdbeere. Ihre Einteilung, Beschreibung und Kultur im Freien und unter Glas, mit Beschreibung und Abbildung der anbauungswürdigsten Sorten von Garteninspektor Paul Möhche.“ Dasselbe ist bereits in zweiter Auflage in dem Verlage von F. Neumann in Neudamm zum Preise von 2 M erschienen.

Kleinere Mitteilungen.

Ein Fohlen sollte so sorgfältig behandelt werden wie ein Kind. Es ist wirklich der Ausbildung fähig, und die Erziehung muß beginnen, solange das Tier jung ist, d. h. von seiner Geburt an. Zunächst muß man dessen Vertrauen und Zuneigung erwerben. Ein drei Monate altes Fohlen schlägt bei der geringsten Vermutung einer Gefahr aus, und wenn es dies erst einmal getan, so ist es schon verdoht und wird zu einem gefährlichen Tier. Man soll daher das Fohlen bei jeder Gelegenheit streicheln, anfänglich vorsichtig, dann am ganzen Körper; ferner soll man es regelmäßig büßten, die Füße aufheben, die Glieder reiben, das Maul öffnen usw., bis man dies ganz nach Belieben mit ihm tun kann. Zuerst verabsolgt, wirkt Wunder bei einem Fohlen. Einige Stüde aus der Taube gegeben, lehren dem Tiere, daß es auf den Wind kommt und seinem Herrn irgendwohin, selbst in das Haus, folgt. Der Lederbissen darf ihm aber nie in nekender Weise zurückgezogen werden. Es wäre gewiß zu wünschen, daß alle Fohlen auf diese Art und Weise behandelt würden; sicherlich würde es dann viel weniger beißende und schlagende Tiere geben.

Futterzeiten der Kühe. Erhalten die Kühe ein konzentriertes und leicht verdauliches Futter, so genügen zwei Futterzeiten, jede auf drei Stunden berechnet. Ist dagegen das Futter sehr voluminös, so empfehlen sich drei Futterzeiten. Zur Verdauung ist den Tieren möglichst Ruhe zu gewähren, weshalb es gut ist, das Heuigen, Fügen und Ausmisten während der Fütterung vorzunehmen. Die Fütterung hat stets pünktlich zu geschehen, andernfalls die Tiere überhungern und dann zu gierig große Futtermengen aufnehmen, wodurch Verdauungsbeschwerden herbeigeführt werden. Setzt ich das Futter in kleinen Mengen vorzuliegen, weil das frische Futter den Appetit rege hält. Ein häufiger Wechsel in den Futter-

mitteln ist nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn auch die neuen Futtermittel ebenso nahrhaft sind wie die früher gereichten, so leidet doch die Milch-erzeugung durch den Wechsel, und die volle Milch-ergiebigkeit tritt erst nach einigen Tagen wieder ein. Ist ein Futterwechsel durchaus erforderlich, so darf derselbe nur allmählich stattfinden, es wird dann selten ein Ausfall an Milch vorkommen.

Zur Behandlung der Kälberruhr. Eine Krankheit, welche viele Landwirte in ihren Viehbeständen schwer schädigt, ist die sehr ansteckende Kälberruhr. Man erkennt die Ruhr daran, daß die Sauglätter ihre Mutterleier verlieren, nicht saugen wollen, stark abmagen und dünnflüssige, meist sehr stinkende Kotmassen entleeren. Aber die eigentliche Ursache dieser Krankheit sind sich die Tierärzte noch nicht völlig klar, wahrscheinlich ist eine Ansteckung in den Geburtsorganen der Kuh die Veranlassung. Sider ist, daß die dünnwässrigeren Kotentleerungen der kranken Kälber die gesunden Tiere sehr leicht anstecken. Es ist daher zweckmäßig, das kranke Kalb von dem übrigen Vieh zu trennen und den Standort des kranken Tieres im Stalle mit kochendem Wasser, in welchem man Schmierseife aufgelöst hat, gründlich zu reinigen. Dem ruhrkranken Kalbe gibt man als Nahrung zunächst nur abgekochte Milch in verdünntem Zustande mit etwas Haferstreich, auch öfter kleine Stücken Dotter von hart gekochten Eiern. Zur Bekämpfung des Durchfalls gebrauche man vor allen Dingen keine Geheimmittel, sondern allein das von Tierärzten warm empfohlene Tanalbin veterinär. Dieses vorzügliche Mittel reißt in feiner Weise den Magen des kranken Tieres, sondern wirkt auf den Darm außerordentlich günstig ein. Es ist ein ebenso sicheres wie ganz und gar unschädliches Stöpmittel. Folgende Mischung ist von besonders gutem Erfolg: Tanalbin veterinär 3 g, Salizylsäure 1 g. Diese Mischung wird zweimal bis dreimal am Tage in einer Tasse Leinsamen-Absudung eingegeben.

Der Ruhr der Schweine und Ferkel ist ein bräunlicher, scharfger Ausschlag in der Umgebung der Augen, unter dem sich Eiter erzeugt, und der auch manchmal die Augenlider verleiht. Erweicht der sich bildenden Krusten mit Baumöl und Wachsen mit Zeer- oder Karbolseife und Lösungen von rohem Kupferbitriol 15 g auf 1 l Wasser sind die äußerlich anwendbaren Mittel. Innerlich gibt man Glaubersalz mit Schwefelkalk.

Malkutter für Ziegen. Ziegen, die gemästet werden sollen, erhalten am besten nur Kleie mit Häcksel vermischt, Hafer, Getreidebrot, alle Arten Wurzelgewächse, Südkraut, sowie auch täglich etwa 20 bis 25 g Salz. Es empfiehlt sich, die Ziegen während der Mastzeit nicht zu melken. Ziegenlammern, welche gemästet werden sollen, gewöhnt man an das Saufen und legt ihnen zu diesen Zwecke Milch in flachen Gefäßen vor; nach einigen Wochen wird der Milch etwas Hafer- oder Weizenmehl zugefetzt.

Bandwurm bei Kaninchen. Bandwürmer finden sich mitunter im Darmkanal der Kaninchen. Das einzig sichere Erkennungszeichen desselben besteht im Abgang von Gliedern mit dem Pote des denselben beherbergenden Tieres. Um ihn zu beseitigen, läßt man das Tier von Mittag bis zum nächsten Morgen ohne Futter und gibt demselben dann einen Schütteltrank aus 2 bis 3 g Kouffo auf 2 bis 3 Eßlöffel Wasser je nach dem Alter und der Größe des Tieres. Die Medizin reicht man in zwei Portionen mit einer Zwischenzeit von zwei Stunden. Sollte hierauf der Abgang des Bandwurms noch nicht erfolgen, so reiche man noch einen Teelöffel Nizinsöl. Man muß sich bei der Kur sicher davon überzeugen, ob auch der stecknadelgroße Kopf mit abgegangen ist. Sollte derselbe zurückgeblieben sein, so muß die Kur nach einigen Tagen wiederholt werden. Das Kouffo ist aber nur dann ein zuverlässiges Mittel, wenn es frisch pulverisiert wird.

Fröcker Fußboden in Säugerkälen. In neuerer Zeit hat man wiederholt von Erbhütten zur Unterbringung des Geflügels gehört und diese als praktisch befunden. Die Sache steht aber praktischer aus, als sie in Wirklichkeit ist. Meistens wird solch eine Hütte ziemlich tief ausgeschachtet, und dann ist der Fußboden immer feucht, denn zur Zeit der Niederschläge findet das Oberwasser seinen Weg in das Innere, und wenn dann gar die Seitenwände aus Holz erbaut sind, so werden sie an ihrem unteren Ende faulen und muffige Luft verbreiten. Man soll also bei allen

Aufenthaltsträumen den Fußboden noch etwas höher legen, als der den Stall umgebende Erdboden liegt. Will man den Fußboden recht trocken machen, so schachte man die Erde zunächst etwa 1/2 m aus und bringe in die Vertiefung mittelgroße Schichten mit Glascherben vermischt; dadurch macht man dem Raubzeug, namentlich den Ratten, den Zugang unmöglich. Diese Füllung kann man bis etwa 30 cm über den Erdboden hinaus aufschütten. Nun fällt man die Zwischenräume nochmals mit feiner Asche und Glascherben aus, bringt eine dünne Schicht Sand darauf und macht schließlich oben einen Zementguss, der mit einem Brette glatt zu streichen ist. Oberhalb dieses Fußbodens bringt man in dem Mauerwerk Luftlöcher an, welche aber mittels durchlöcherter Blechstreifen gesichert wurden. In solchen Stellen wird es stets trocken sein, auch lassen sie sich leicht reinigen.

Witzreis. 1 1/4 l leichte Fleischbrühe oder sonst Wasser mit Liebig's Fleischextrakt bringt man mit einer geriebenen Zwiebel zum Kochen und schüttet 230 g Reis hinein, tut 60 g Butter hinzu und läßt den Reis, nachdem er gut aufgeschicht ist, zur Seite des Herdes langsam gar werden. Inzwischen hat man 1 1/2 l zur Hälfte Steinpilze und zur Hälfte Champignons sauber gewaschen und mit Butter und Salz in kurzer Sauce, welche mit Weizenmehl gebunden wird, weich geschmort. Ist der Reis etwas abgekühlt, rührt man 60 g Parmesanfäse sowie vier Eigelb hinzu und zieht den steifen Schnee der Eier darunter. Dann streicht man eine Weichspeisenform mit Butter aus, gibt die Hälfte von dem Reis hinein, füllt die Röhre darüber, gibt den Rest Reis und Butter, bestreut die Oberfläche mit Parmesanfäse und Butterschöden und bäckt das Gericht noch eine Viertelstunde im Ofen.

Witzreis. 1 1/4 l leichte Fleischbrühe oder sonst Wasser mit Liebig's Fleischextrakt bringt man mit einer geriebenen Zwiebel zum Kochen und schüttet 230 g Reis hinein, tut 60 g Butter hinzu und läßt den Reis, nachdem er gut aufgeschicht ist, zur Seite des Herdes langsam gar werden. Inzwischen hat man 1 1/2 l zur Hälfte Steinpilze und zur Hälfte Champignons sauber gewaschen und mit Butter und Salz in kurzer Sauce, welche mit Weizenmehl gebunden wird, weich geschmort. Ist der Reis etwas abgekühlt, rührt man 60 g Parmesanfäse sowie vier Eigelb hinzu und zieht den steifen Schnee der Eier darunter. Dann streicht man eine Weichspeisenform mit Butter aus, gibt die Hälfte von dem Reis hinein, füllt die Röhre darüber, gibt den Rest Reis und Butter, bestreut die Oberfläche mit Parmesanfäse und Butterschöden und bäckt das Gericht noch eine Viertelstunde im Ofen.

Witzreis. 1 1/4 l leichte Fleischbrühe oder sonst Wasser mit Liebig's Fleischextrakt bringt man mit einer geriebenen Zwiebel zum Kochen und schüttet 230 g Reis hinein, tut 60 g Butter hinzu und läßt den Reis, nachdem er gut aufgeschicht ist, zur Seite des Herdes langsam gar werden. Inzwischen hat man 1 1/2 l zur Hälfte Steinpilze und zur Hälfte Champignons sauber gewaschen und mit Butter und Salz in kurzer Sauce, welche mit Weizenmehl gebunden wird, weich geschmort. Ist der Reis etwas abgekühlt, rührt man 60 g Parmesanfäse sowie vier Eigelb hinzu und zieht den steifen Schnee der Eier darunter. Dann streicht man eine Weichspeisenform mit Butter aus, gibt die Hälfte von dem Reis hinein, füllt die Röhre darüber, gibt den Rest Reis und Butter, bestreut die Oberfläche mit Parmesanfäse und Butterschöden und bäckt das Gericht noch eine Viertelstunde im Ofen.

Witzreis. 1 1/4 l leichte Fleischbrühe oder sonst Wasser mit Liebig's Fleischextrakt bringt man mit einer geriebenen Zwiebel zum Kochen und schüttet 230 g Reis hinein, tut 60 g Butter hinzu und läßt den Reis, nachdem er gut aufgeschicht ist, zur Seite des Herdes langsam gar werden. Inzwischen hat man 1 1/2 l zur Hälfte Steinpilze und zur Hälfte Champignons sauber gewaschen und mit Butter und Salz in kurzer Sauce, welche mit Weizenmehl gebunden wird, weich geschmort. Ist der Reis etwas abgekühlt, rührt man 60 g Parmesanfäse sowie vier Eigelb hinzu und zieht den steifen Schnee der Eier darunter. Dann streicht man eine Weichspeisenform mit Butter aus, gibt die Hälfte von dem Reis hinein, füllt die Röhre darüber, gibt den Rest Reis und Butter, bestreut die Oberfläche mit Parmesanfäse und Butterschöden und bäckt das Gericht noch eine Viertelstunde im Ofen.

Der Mäusegeschmack im Wein. (Zugleich Fragebeantwortung.) Es kommt nicht selten vor, daß Weine, welche schon vollkommen reif erschienen und im Geschmack wirklich reinbündig sind, plötzlich einen Geschmack annehmen und einen Geruch verbreiten, welcher an einen solchen Raum erinnert, wo sich viel Mäuse aufhalten; deshalb der Name Mäusegeschmack, oder die Weine „mäuseln“. Noch weiß man nicht recht, wie das Mäuseln entsteht, und welches die Ursachen der Krankheit sind. Am häufigsten werden solche Weine befallen, welche mit Zuckersaft bereitet wurden, oder wo der Most an sich sehr zuckerreich war, also die Süßweine, die Dessertweine, nicht zum mindesten auch die Beerweine. Bei den Süßweinen wird das Mäuseln Vorgeschmack genannt, doch nur dann, wenn derselbe nur erst schwach entwickelt ist. Übri-gens ist das Mäuseln der Weine ein weiter Begriff, und es wird mancher abnorme Geschmack, welchen man nicht recht bestimmen kann, mit

Mäuseln bezeichnet. Die Krankheit stellt sich meistens ein, wenn die Weine ungefüllt oder auf Flaschen gezogen wurden. Es wird deshalb angenommen, daß durch den Einfluß der hinzutretenden Luft sich Extraktstoffe lösen, welche den Mäusegeschmack verursachen, weshalb bei diesen Vorgängen recht vorsichtig und schnell gearbeitet werden muß. Bei jungen, unfertigen Weinen kommt dies weniger in Betracht, da die Luft auch von sehr wohlthätigem Einfluß auf die Weine sein kann. Je reifer aber die Weine sind, um so weniger ist der Einfluß der Luft zu ihrem Ausbau nötig; diese ist dann vom Wein fernzuhalten. Sehr gefährlich ist der Mäusegeschmack für den Wein nicht. Er verliert sich bei luftdichtem Abschluß nach längerem Lagern von selbst, im Falle sowohl als in der Flasche. Wenn die Weine sonst klar und gesund sind, wird es für das Beste erachtet, die Weine liegen zu lassen, bis das Übel von selbst wieder verschwindet. Schl.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Brot, wenn sie breislich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Aufschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 285. Mein Reitzpferd bekommt in jedem Frühjahr einen Ausschlag an beiden Seiten des Halses und an den Schenkel, es bildet sich dann an einigen Stellen Schorf, ohne daß die Haut wesentlich angegriffen wird. Der Tierarzt hält es für Sommerräube. Woher kommt der Ausschlag, und was ist dagegen zu tun?

Antwort: Nach Ihrer Schilderung hat der Tierarzt eine durchaus richtige Diagnose gestellt. Die Sommerräube ist eine schleimige Entzündung der Talgdrüsen und Haarbälge in der Haut, besonders des Halses, zu der einzelne Tiere besonders disponieren, gleich den Menschen, die nach Genuss der Erdbereeren Hautausschlag bekommen. Begünstigend wirken noch Vollblütigkeit und körperlische Erregung ein. Lassen Sie die erkrankten Stellen offen und recht abtrocknen mit lauwarmem Seifenwasser, keine milde Salbe mit Fettsäure, nicht Schmierseife und recht abtrocknen mit feinem Sand (Schwefel und Karbolöl (50:1) oder mit Jodborformalbe einreiben.

Frage Nr. 286. Mein Bond hat Würmer, etwa 2 cm lang, welche fest am After hängen. Wovon entstehen die Würmer, und womit kann man sie vertreiben?

Antwort: Die Würmer sind Priemenschwänze, deren Brut mit dem Tränkewasser aufgenommen wird und die zumeist den Windmarm des Pferdes bewohnen. Die hochträchtigen Weibchen verlassen dann den Darm und erzeugen mütterlich mandalim im After ihrer Wirte ein erhebliches Juckgefühl. Lösen Sie in einem Zerkleinerer voll gut warmen Wassers 10 g Brechweinstein auf und geben Sie diese Lösung in einem Stalleimer kalten Wassers dem Pony zu trinken, daneben empfehlen sich häufigere Entleerungen von Knoblauchsabkochung oder Essig (verdünn) mittels Schlauch und Trichter. Sie beugen dem ferneren Wiederauftreten der Würmer, die zwar an und für sich die Gesundheit ihres Wirtes nicht erheblich zu schädigen vermögen, am besten vor, wenn Sie dem Pferd nur reines Brunnenwasser, kein fließendes, und dieses am besten noch filtriert, verabreichen.

Frage Nr. 287. Unten sende ich einen Schäbling, der in großen Mengen meine Futterrüben heim sucht. Um welchen Rübenschaibling (an jeder Rübe befinden sich an den Blättern und in der Erde fünf bis zehn dieser Schäblinge) handelt es sich, und welche Mittel sind zu seiner Bekämpfung anzuwenden? S. in M.

Antwort: Der eingelangte Rübenschaibling ist die Larve des Schwarzen Aasfläfers (Silpha atrata L.), die im Juni-Juli defuss Veranbarung in den Käfer in die Erde gehen. Da die Larven eigentlich von toten Tieren sich nähren und vermutlich nur bei massenhaftem Auftreten zu pflanzlicher Kost gezwungen werden, so hat man empfohlen, zur Zeit, wenn der Schäbling sich in bedenklichem Grade zeigt, Fangschüsseln, die mit Fleischabfällen, Gebäckern und dergleichen gefüllt sind, im Verande von 5:5 m zwischen die Rüben in gleicher Höhe mit der Oberfläche in die Erde einzulegen und mit Stroh zu bedecken, wodurch sich die Larven in Menge fangen lassen. Natürlich ist dies Verfahren nur im Kleinbetrieb anwendbar. Aussichtsvoller dürfte es sein, durch Vergiftung der Rübenblätter mit einer Lösung von 200 g Schweinefuttergrün, 500 g Fettalkohol und 100 l Wasser, die mittels einer Tornierpistole auf die Pflanzen gebracht wird, die Larven unschädlich zu machen. Sehr gut ist auch der Entrieb von Hühnern und Enten in das gefährdete Rübenfeld; dies Vögel räumt mit den Schäblingen tüchtig auf. W. M. Fr.

Frage Nr. 288. Der tiefschwarze Käfer erscheint bei mir in diesem Sommer in ungeschätzter Menge in den Bodentankern; sie fressen zwischen Holzverfälschung bzw. Wand und Tapete und bohren Löcher in die Tapete,

die sich abblättern. Um welchen Schäbling handelt es sich, und was ist dagegen zu tun? v. St. in L.

Antwort: Der eingelangte Käfer ist der bekannte Wehlkäfer (Tenebrio molitor). Vielleicht befinden sich in der Nähe Ihrer Wohnung Speicher mit größeren Vorräten an Mehl, Kleie oder andern Futtermitteln, von denen sich der Käfer und seine Larven ernähren. Eine gründliche Reinigung der Räume würde als einziges Abwehrmittel in Frage kommen. W. M. Fr.

Frage Nr. 289. Wie konserviere ich am besten Steinpilze in Konservengläsern? S. in B.

Antwort: Steinpilze sterilisiert man am vorteilhaftesten nach dem Weidichen Verfahren in den Weidichen Gläsern, und zwar folgendermaßen: Man nimmt am besten kleine oder mittelgroße Pilze; die ganz ausgewachsenen sind gewöhnlich mäßig und zu weich. Den Stiel trennt man vom Hute ab. Der untere, erdige Teil des Stieles wird abgeschnitten, dann wird der Stiel geschnitten und quer in zwei Teile geteilt. Die grünliche Nährschicht an der unteren Seite des Hutes wird mit dem Messer abgeholt und dann die obere braune Haut des Hutes abgezogen. Den Hut scheidet man in zwei bis drei Teile. Die gesäuberten Stücker werden sofort in kaltes, mit Essig oder Zitronensaft angesäuertes Wasser gelegt, damit sie weich bleiben. Man bringt man einen säurebeständigen, mehr flachen als hohen Kochtopf mit gekauertem Wasser (1 cm hoch) auf Feuer und wirft die Pilzstücke hinein, kocht sie und läßt einmal aufkochen. Die weitere Verarbeitung ist wie beim Champignon. Sterilisationsdauer: 60 Minuten bei 100°. Die Konserven werden an einem dunklen kühlen Orte aufbewahrt. Näheres hierüber erfahren Sie aus den Weidichen Kochbüchern, die wir Ihnen nebst den Apparaten und den ausgezeichneten Gläsern bestens empfehlen. W. M. Fr.

Frage Nr. 290. Ich habe dies Frühjahr 27 ha Wiese mit Klee- und Grasamen eingetät. Als Futter wurden 20 kg Hafer und 20 kg Weide auf 1 ha gegeben. Alle Samen liefen gut auf. Mit der Zeit bekam der Hafer gelbe Blätter und verstand immer mehr und mehr, so daß jetzt schon große Flächen überhaupt keine Haferpflanze mehr aufzuweisen haben. In den abgetorenen Plätzen fand ich im Wurzelstutzen und auch höher hinauf im Stalm ein kleines wüchsige, dünne Waibe, die dort einzeln oder in kleinen Schwärmen zwischen 3 bis 5 mm. Ende Juni fand ich schon Büschel. Die Waibe ist hellbraun, liegt in dem ausgehöhlten Stalm und ist 2 bis 3 mm lang. Um welchen Schäbling handelt es sich wohl, und was für Vorbeugungs- bzw. Vernichtungsmittel soll anzuwenden? E. S. in B.

Antwort: Ohne Einsetzung des betreffenden Schädlings ist eine genaue Bestimmung desselben nicht möglich. Es handelt sich hier um eine der so häufigen Getreidefliegen, entweder um die Frühlfliege (Oscinis frit L. und Oscinis pusilla Meig.) oder um die Helsenfliege (Cecidomyia destructor Say.), jedenfalls um die letztgenannte; es können aber beide Schädlings auch zusammen den Schaden anrichten. Da nun aber Frühlfliege und Helsenfliege gewöhnlich gemeinschaftlich auftreten, so sind hier auch die gegen die Frühlfliege angebrachten Maßnahmen zu treffen. Da im allgemeinen die Eiablage für die Wintergeneration bis Mitte September beendet und die Fliegen, wenn sie keine Winterstaaten zur Verfügung hatten, gezwungen sind, ihre Eier an Gräsern, Ausfallpflanzen und anderen für den Landwirt gleichgültigen Wäsen abzulegen, so ist die sicherste Bekämpfung eine Verschiebung der Aussaatzeit bis nach dem 15. September. Umgekehrt wird man im Frühjahr auf möglichst zeitige Aussaat Bedacht nehmen, damit die Pflanzen zur Zeit der größten Verwundung durch die Fliegen bereits recht kräftig sind. Waren viele Frühlfliegen in der Sommerzeit, dann sorge man, falls Kleeerfaat dies nicht verbietet, nach der Ernte für baldiges Stutzen der Stoppel, damit die Ausfallörter, welche sehr gute Fangpflanzen für die Eiablage der Wintergeneration liefern, schnell aufgehen. Diese müssen gegen Mitte September umgepflügt werden, wobei es, da die Larven noch nicht erwachsen sind, auf die Tiefe der Unterbringung nicht ankommt. Unter Umständen wird sich die unmittelbare Aussaat von Fangpflanzen empfehlen, die man in der Weise ausführt, daß auf dem im zweiten Drittel des September zu bestellenden Winterungsfläche dort, wo er an befallene Sommererträge löst, bereits Ende August ein 4 bis 8 cm breiter Streifen Roggen gesät wird. Die bald aufgehenden Pflanzen werden von den Fliegen gern zur Eiablage benutzt, so daß man oft die Larven zu mehreren bekommen in einer Pflanze findet. Die Vernichtung der Fangpflanzen durch mäßig tiefes Umgraben erfolgt unmittelbar vor Bestellung des ganzen Schlags, also zwischen dem 15. und 20. September. Während es in diesem Falle auf eine bedeutende Tiefe des Umgrabens nicht ankommt, da die jungen, noch nicht erwachsenen Larven in der absterbenden Pflanze auf jeden Fall zugrunde gehen, hat man auf ein tiefes Umgraben zu achten, wenn man sich im Frühjahr wegen zu starken Frühlfliegenbefalls zum Umgraben der Winterung entschließen muß. Denn da dann die Entwidlung der Larven beendet, ein Teil derselben auch verpuppt ist, so ist eine so starke Unterbebedung anzuwenden, daß die Fliegen sich nicht durchdringen können. Daher muß man sich des Vorwurfs bedienen und dafür Sorge tragen, daß die Pflanzen wenigstens 8 cm, besser noch etwas mehr, mit Erde bedeckt werden. W. M. Fr.

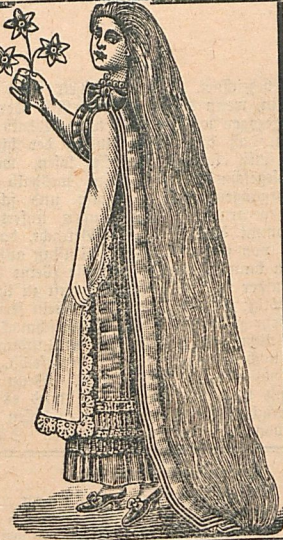
Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Riesen-Lorley-Haar habe ich infolge 14 monatlichen Gebrauches meiner selbstgefundenen Pomade erhalten. Diefelbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch dem Haar natürliches Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergatten bis in das höchste Alter.

Über kann ich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag selbstgefundenen Haarwuchspomade mein Haar dicht und lang erhalten. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Haartypen verträgt erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benutzung des ersten Fliegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haars wuchs zum Vorschein kommt. (185)

Preis eines Siegels 2, 3, 5 und 8 Mark.
Vollständig täglich bei Vereinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 11,
wohin alle Aufträge zu richten sind.



Medol



unverdünnt aufgetragen ist das Beste gegen **Kalkbeine der Hühner.**
Proben und Literatur gratis und franko.

PREISE
20 gr Flasche M 2.— 250 gr Flasche M 2.—
50 " " " 50 " " " 3.—
100 " " " 1.— 1 Liter " " 6.—

William Pearson, Hamburg.

Geflügel
u. Vögel aller Art, Nester, Nistkästen, Kugeln, Geflügelhäner, Katalog gratis. (64) Geflügelpark i. Auerbach 361 (Gießen).

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune,
Hugo Wolff & Paul Friedrich,
Friedrichshagen bei Berlin.

Preisliste gratis und franko.



Druckerei nach jeder Fabrikation: **Wäschemangeln, Wringmaschinen, Waschmaschinen.**
Ill. Katalog gratis u. franko.
E. Henle, Nürnberg N. 2.

Bar Geld an jedermann, reell, diskret u. schnell verleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Materieablösung. Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 280, Winterfeldstr. 54. Brod. von Darlehen. Notariell beglaub. Dankför.

Ungeziefer jeder Art in Haus und Garten. Bekämpft man leicht und sicher nach meiner Anweisung, die Sie umsonst und franko erhalten durch (100) Laborat. Protektor, Dresden 22.

Pyon beim Portieren
der Wäsche ist es zu spät, behelfen Sie daher sofort bei
C. M. Schladitz & Co.,
Eisenfabrik und Verfabngeschäft, Brestlin a. Elbe.
1 Probe-Vorbereitung netto 25 Pfund
99 Pf. franko gegen Nachnahme. Versand zu Fabrikpreisen. Unverzügliche Rücknahme jeder Sendung.

Ein echter Diamanten-Ring für 2.50 Mark

Echt Silber, mit dem gesetzlichen Stemp. 800/1000 fein matt vergold. mit garantiert echtem Diamant.
franko gegen Nachnahme ohne jede weitere Kosten.
Jede vorkommende Ringweite amlager.

Mit dem Weltruf meiner Firma bürgere ich für die Realität dieses Angebots, dessen Zweck nur der ist, meinen nach Hunderttausenden zählenden Kundenkreis noch weiter zu vergrößern. Verlang Sie daher auch meinen 400 Seiten starken Prachtkatalog, den schönsten u. reichhaltigsten der Welt.
Lyra-Verke Hermann Klaassen, Prenzlau, Postfach Nr. 30.

Weck's Original-



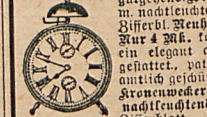
Frischhaltungs-Apparate u. Gläser ermöglichen Jed.

Hausfrau selbst ihre **Konserven** ohne viel Mühe herzustellen. **Hervorragende Neuheiten.**
Seit 1009 fast alle Artikel bedeutend, 1910 komplette Einrichtungen nochmals ca. 5% im Preise ermäßigt.
Unentgeltl. send. Drucksachen
Carl Bader, (20) Ostfildern 182, Amt Säckingen, Baden.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden teile ich gerne umsonst brieflich mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.
Carl Bader, (20) Ostfildern (Bahren).

Für nur 2,50 Mk.



Bestehen Sie einen guten Bekker in nachstehendem. **Wasseruhr!** Nur 2 Mk. kostet ein elegant ausstrahlend gezierter Kronenwecker mit nachfolgendem Wasseruhr. (20) Ostfildern, sehr laut und lange wachend! Nur 8,30 Mk. kostet eine echt silb. 600-Prem.-Uhr, 6 Stück, mit doppelt Goldrand. Dieselbe la. 10 Stück, 11 Mk., 2 Jahr. schriftl. Garantie. Wer wirklich viel Geld beim Einkauf solider Ware sparen will, veräume nicht, meinen Katalog zu beschaffen, meinen Katalog in Ihren Boutiquen, Buchhandlungen, Aktien und Börsen etc. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einreich. Porto in Verpach. extra. Antiquarisch gefasst. **Hugo Pincus, Hannover 37, Hülsenbülgewer Qualität!**
Wasseruhr, 600-Prem., 30 Stk., m. Goldr. 3.20
Wasseruhr mit Silberblech . . . 1.50

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.

Versand direkt an Private. der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant“.

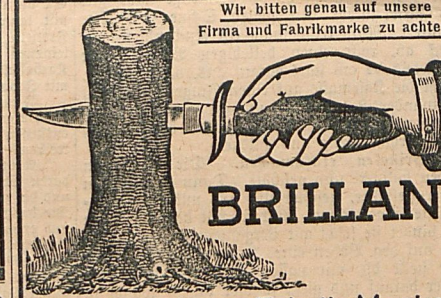
30 Tage zur Probe versenden wir **Feinste Rasiermesser** in prima Qualität, für jed. Bart passend, aus bestem englischen Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen, scharf und gebrauchsfertig abgezogen.



5 Jahre Garantie.
Abbildung ca. 1/2 natürl. Grösse.

Nr. 200 Schwarz pol. Kautschukheft, Klinge halb-hohlgeschliffen, in feinem Etui, p. Stück nur M. 1,50.
Nr. 201 Wie Nr. 200, aber Klinge mittelhohlgeschliffen, in feinem Etui, per Stück nur M. 2,00.
Nr. 202 Wie Nr. 200, aber Klinge ganzhohlgeschliffen, in feinem Etui . . . per Stück nur M. 2,50.
Jedem Rasiermesser Nr. 200, 201 u. 202 wird eine **Sicherheits-Schutzvorrichtung** gratis beigelegt, so dass jeder Ungerübte sich sofort gefahrlos rasieren kann. Verletzung ausgeschlossen.
Für nur 15 Pfg. erhält jeder ein in hochfein verzierter Messer Klinge graviert.
Rasiermesser, Taschenmesser, Scheren etc. werden unter billigster Berechnung geschliffen und repariert, ganz gleich ob unser oder fremdes Fabrikat.
Grosse Auswahl von Rasiermessern und Rasierapparaten in jeder Preislage, alle Rasierutensilien wie Nipps, Pinsel, Streichriemen, Seife, Abziehtische etc.
Komplette Rasier-Garnituren in Holzkästchen schon von 3 M. an. Haarschneidemaschinen von M. 3,50 an.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages. **Garantieschein:** Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen den Betrag zurück.



BRILLANT

Wir bitten genau auf unsere Firma und Fabrikmarke zu achten.

Eingetragene Fabrik Marke

Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen **Pracht-Katalog**, stände aller Waren-gattungen in grösster Auswahl enthält.
Warenlager im Werte von ca. 1/2 Million Mark.
Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.
Tausende Anerkennungen schreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.
Bei Sammelaufträgen Extra-Vergünstigungen!

Geld verborgt Privatier an reelle Leute 5 Prozent. Notariell. Anzahl. 8 Jahre. Kinder postl. Berlin 47.

Flechten

offene Füße
Beinschäden, Beinsgeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Danke schreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Lyra-Fahrräder

sind die besten und die billigsten
Prachtkatalog umsonst u. portofrei.
Lyra-Fahrad-Werke Hermann Klaassen in Prenzlau. Postfach Nr. F 184.